



Warum sind die Menschen auf unserem Planeten so, wie sie sind?

Wie ist deine Woche gewesen – wenn ich fragen darf? Alles einigermaßen im grünen Bereich? Die Kinder, die Finanzen, der Chef ...? Oder bist du Konflikten gerade noch ausgewichen und hast dich nach einem aufreibenden Tag am Arbeitsplatz gerade noch nach Hause schleppen können? Wie anders ist es, wenn man gemeinsam mit netten Menschen, die einen gerne sehen und die auch nicht jedes Wort auf die Waagschale legen, ein paar Stunden verbringen kann. Das tut richtig gut. Man kann dann zumindest – für eine kurze Zeit – glücklich sein ...

Warum nur für eine kurze Zeit und nicht länger? Warum sind die Momente des Glücks immer nur so kurz und vor allem so selten? Warum müssen wir uns die meiste Zeit mit Dingen herum-schlagen, die entweder Geld kosten, schmerzen oder uns einfach nur auf die Nerven gehen? Warum ist das Leben auf unserer Erde so, wie es ist?

Die Frage ist ja nicht neu, kann aber ganz gehörig an uns nagen. Eigentlich wollen wir alle das Gleiche: glücklich und zufrieden leben! Darum besuchen wir verschiedene Events, weil wir hoffen, dort ein paar Glücksmomente zu erleben, oder wir verreisen – um aber festzustellen, dass es den Menschen auf der ganzen Erde so geht wie uns! Warum sind wir Menschen so, wie wir sind?

Ich möchte hier keine philosophische, sondern eine biblische Antwort geben. Ich habe schon einmal erwähnt, dass die Bibel nicht nur religiöse Bereiche umfasst, sondern uns auch für alle Lebenssituationen Ratschläge gibt. Das betrifft die Gesundheit, die Kindererziehung, die Partnerschaft und sogar die Finanzen. Sie ist eben das beste Nachschlagewerk fürs Leben.

Wenn ich also wissen möchte, warum wir Menschen so sind, wie wir sind, dann bekomme ich im 1. Buch Mose, Kap. 3 eine klare Antwort: Weil der Mensch, den Gott geschaffen hat, sich von seinem Schöpfer getrennt hat. Wenn ein Mensch ohne Gott lebt, muss er selbst mit den Lebensumständen zurechtkommen. Wie gut bzw. wie schlecht er das kann, können wir Tag für Tag in den Medien und in uns bekannten Familien verfolgen.

Im 3. Kapitel vom 1. Buch Mose wird nicht nur der so genannte „Sündenfall“, sondern auch seine Konsequenzen geschildert: Dornen und Disteln sorgen für Ärger und Schmerz, das Leben ist grundsätzlich schweißtreibend und am Ende werden wir wieder zu dem, woraus wir genommen sind, nämlich zu Erde. Und das alles, weil das erste Menschenpaar im Garten Eden genau das tat, was Gott ihnen verboten hat: die Frucht von einem bestimmten Baum zu essen. Gott hat sie aber vorher gewarnt: Sollten sie die Anweisung missachten, würden sie sterben. (Kap. 2, Vers 16 und 17).

Bevor du jetzt vielleicht unverständlich den Kopf schüttelst – dieser Garten Eden, voll mit Bäumen und Früchten, sind Adam und Eva allesamt zur Verfügung gestanden. Nur von einem Baum sollten sie die Finger lassen und damit Gottes Souveränität anerkennen. Aber ... die beiden haben Gottes Worte missachtet (wie heute?) und damit das Paradies verloren (Kap. 3, Vers 23 und 24). Dieses bewusste Verhalten gegen den Willen Gottes nennt die Bibel Sünde – und die Folge davon ist der Tod. Mit diesem werden wir zur Genüge konfrontiert.